

Sonderpädagogische Grundversorgung

Skript: **Aufgaben und Ziele für den Förderlehrer/ und den Grundschullehrer**

Vorab:

Dank der sonderpädagogischen Grundversorgung im Sinne der Poolbildung konzentriert sich für uns Sonderschullehrer der Schwerpunkt auf wenige Klassen, die dennoch für ein erfolgreiches Lernen der Kinder als auch für eine, der zu Grunde liegenden ebenso erfolgreichen Arbeit für Grund- und Sonderschullehrer folgende wesentliche Aspekte beinhalten sollte:

- kooperative und kollegiale Zusammenarbeit und Absprache verbunden mit einem wöchentlichen Treffen nach der Schule oder außerhalb der Unterrichtszeit Absprachen zur Situation der Klasse/ regelmäßige Reflektion
- Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik
- Erstellung eines mittel- und langfristigen Zeitplanes für die Klasse/ die Förderkinder
- Ziel: alle Kinder nach Möglichkeit an vielen Unterrichtsinhalten beteiligen --- innere Integration steht vor äußerer Differenzierung!
- Vereinbarung gemeinsamer Ziele für die Klasse
- Aufgabe des Förderlehrers ist, auch schwächere Grundschüler im Auge zu haben und zu fördern. Das erfordert vorherige Absprache bezüglich der Aufgaben für die Förderkinder, damit diese in ihrer Arbeit unterstützt werden können.

- wünschenswert und umsetzbar ist eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Förder- und Grundschullehrer in Richtung **beidseitiger** Kompetenzübertragung (regelmäßiger Rollenwechsel), um beide Lerngruppen einschätzen zu können und sich so selbst in die Klasse zu integrieren
- Offenheit gegenüber Kolleginnen, die problematische Schüler in ihrer Klasse haben - d.h., den Stundenplan dementsprechend darauf abzustimmen, um auch hier Unterstützung zu geben (Gespräche mit den Kolleginnen, Eltern, beteiligten Unterstützungssystemen)
- Elterngespräche der sog. „I-Klassen“ für alle beteiligten Lerngruppen durchführen
- Präsenz bei allen Elternabenden, Stammtischen, Ausflügen, gemeinsamen Aktionen, auch Gesprächen mit Eltern/Therapeuten o.ä. oder anderen Beteiligten von problematischen Schülern außerhalb der sog. „I-Klassen“
- mit den Kindern das zieldifferente Lernen zu lernen/ ihnen zu vermitteln, dass nicht jeder gleich schnell lernt
- Schwerpunkt auf soziale Kompetenzen legen. Dies erfordert viele gemeinsame Berührungen im Unterricht (stärkere Kinder mit Schwächeren lernen lassen)
- **Den Bezug zur Klasse wahren/ beidseitig im Stande sein, sowohl die eine andere als auch die Lerngruppe adäquat zu unterrichten**